

Kleinere Klassen verbessern nicht die Leistung

19.04.2010, 12:05 Uhr | nak

Arbeiterkinder sind bei der Auswahl fürs [Gymnasium](#) benachteiligt und kleinere Klassen sollen keinen Einfluss auf die Leistung von [Grundschulern](#) haben. Dies zeigt laut Magazin "Der Spiegel" eine neue Schulstudie. Wissenschaftler um den Schulforscher Wilfried Bos kommen zu diesen Ergebnissen, nachdem sie Daten analysiert haben, die für die letzte Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (Iglu, 2006) erhoben worden sind.



Die Klassengröße hat keine Auswirkung auf die Lernleistung. (Bild: Imago)

MEHR ZUM THEMA

[Foto-Show: Deutscher Schulpreis 2010](#)

[Schulwahl: Keine Garantie für Richtigkeit](#)

[Diskutieren Sie mit: Eltern-Forum](#)

[Eltern-Newsletter: Informieren Sie sich über Familien-Themen](#)

[Übersicht: Mehr zum Thema Schulkind](#)

Kleinere Klassen - keine bessere Leistung

Obwohl Eltern immer wieder kleinere Klassengrößen für ihre Kinder fordern, konnten die Forscher um Wilfried Bos dies widerlegen. So bringen die Schüler keine besseren Leistungen, wenn weniger Kinder zusammen lernen. Auch die Lehrer fühlen sich nicht weniger belastet. "Ein Einfluss der Klassengröße sei nicht nachweisbar", heißt es in der Studie. Statt Klassen zu verkleinern empfehlen die Schulforscher "Maßnahmen zur Steigerung der Unterrichtsqualität, die sich direkt auf den Unterricht richten", wie zum Beispiel "die Unterstützung der Diagnosefähigkeit von Lehrkräften oder die Implementierung von Fördermaßnahmen oder auch einfach ein Mehr an Unterricht".

Arbeiterkind oft chancenlos

Wie viel leichter hat es ein Professorenkind - bei gleicher Leistung - aufs Gymnasium zu kommen als ein Arbeiterkind? Wie der "Spiegel" berichtet, ist die Chance des Professorenkindes etwa vier mal größer. Auch zwischen den Bundesländern gibt es große Unterschiede. So bestehe im Saarland, in Hamburg und in Hessen "eine besonders enge

Koppelung mit der sozialen Herkunft der Kinder", so die Forscher.

Soziale Herkunft entscheidet Bildungsweg

Auch wie sich die Herkunft bei gleichbleibender Leseleistung auswirkt, haben die Forscher berechnet. Kinder aus höheren Schichten haben in diesem Fall im Bundesdurchschnitt immer noch rund drei Mal größere Chancen aufs Gymnasium zu kommen. Die Herkunft ist besonders im Saarland und in Sachsen wichtig für die Schulauswahl. Nur in fünf Bundesländern fanden die Wissenschaftler keine Unterschiede für gleich gute Schüler aus sozial unterschiedlichen Elternhäusern. Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen sind in dieser Hinsicht neutral.

"Im Zweifel für das Gymnasium"

Die Forscher plädieren in ihrem Fazit dafür, ein Kind eher auf eine höhere Schule gehen zu lassen. "Im Zweifel für das Gymnasium". Viele Schüler würden trotz fehlender Eignungsempfehlung seitens der Lehrer dort nicht scheitern.

GOOGLE-ANZEIGEN

StayFriends Klassenfinder

Finden Sie jetzt Ihre alten Schulfreunde ganz einfach wieder

StayFriends.de/Klassenfinder

NAS-Systeme von NETGEAR

Business Lösungen für KMUs NAS Systeme mit 10Gbit und 12 HDDs

www.Netgear.de/ReadyNAS

Übungsaufgaben Grundschule

Mathe in der Schule: Aufgaben, Übungen, Lösungen: kostenlos testen

de.bettermarks.com/Mathe_Schule

Quelle: t-online.de

© Deutsche Telekom AG 2010